

## Konzeption der Aktionstage Weiterbildung

Um Menschen mit Zweitsprache Deutsch auf den deutschen Arbeitsmarkt vorzubereiten und ihnen den Zugang zu beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen zu ermöglichen, bedarf es grundlegender Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Literalisierung und Deutschspracherwerb. In Nürnberg wird der hohen Bedeutung des Themas Rechnung getragen, beispielsweise mit dem Kommunalen Programm Deutschspracherwerb (KPDe). Viele zugewanderte Menschen haben dennoch Schwierigkeiten, nach einem Sprachkurs in den Arbeitsmarkt einzumünden.

In diesem Zusammenhang regte die SPD-Stadtratsfraktion in ihrem Antrag vom 23.03.2023 an, in der Region einen Initiativkreis ins Leben zu rufen, um ein neues Veranstaltungsangebot zur Förderung der beruflichen Integration zugewanderter Menschen in Nürnberg umzusetzen. Der Nürnberger Rat für Integration und Zuwanderung unterstützte diesen Antrag mit seinem Beschluss vom 25.07.2023 und wünschte kleinere Formate und mehrsprachige Angebote und bot seine Unterstützung an.

Eine Analyse des bestehenden Angebots unter Einbeziehung von Best-Practice-Beispielen anderer Kommunen ergab weiteres Potenzial insbesondere bei kleineren und zielgruppenspezifischen Formaten. Bildungsbüro und Sozialreferat planten diese zu entwickeln und pilothaft umzusetzen.<sup>1</sup>

Im Rahmen einer Kooperation zwischen der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer für Mittelfranken, der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, dem Jobcenter Nürnberg-Stadt, der Noris-ArbeitsGmbH und der Stadt Nürnberg wurde im Anschluss mit den Aktionstagen Weiterbildung „Schritte in den Beruf nach dem Spracherwerb“ ein solches innovatives Format zur Berufsintegration von zugewanderten Menschen entwickelt und erprobt.<sup>2</sup>

Ziel des Formats ist es, Zugewanderte, die sich kurz vor dem Abschluss eines Sprachkurses befinden, gezielt über Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung sowie über Wege in den Arbeitsmarkt zu informieren und zu beraten. Das Konzept beruht auf vier zentralen Säulen:

- einer vertieften Reflexion der individuellen Kompetenzen und Interessen der Teilnehmenden im Vorfeld,
- einer aufsuchenden Beratung unmittelbar am Bildungsort,
- einer rechtskreis- und institutionenübergreifenden Beratung im Rahmen sogenannter Fallkonferenzen sowie
- einer begleitenden Unterstützung durch Vertrauenspersonen (zum Beispiel Lehrkraft, Ehrenamtliche) und bei Bedarf durch Sprachmittler/-innen.

Das Format wurde und wird fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt, um die Qualität und Nachhaltigkeit der Beratung zu erhöhen sowie die Vernetzung der beteiligten Institutionen weiter zu stärken. Der Rat für Integration und Zuwanderung der Stadt Nürnberg hat das Projekt von Beginn an beratend begleitet.

---

<sup>1</sup> Siehe Sachstandsbericht in der Kommission für Integration vom 7.12.2023 zu Angeboten der beruflichen Integration für zugewanderte Menschen in Nürnberg.

<sup>2</sup> Die Konzeption und Erprobung der Aktionstage ermöglichte das Projekt „Bildungskommune“, das vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF+) der Europäischen Union gefördert wird. Die Stadt Nürnberg beteiligt sich mit dem Bildungsbüro am Programm mit dem Ziel die Sprach- und Weiterbildung weiter auszubauen.

## Erprobung der Aktionstage

Erste Aktionstage mit Teilnehmenden an Deutschkursen wurden im Zeitraum zwischen 16. und 23. September 2024 im Bildungszentrum, bei der Noris-Arbeit (NOA) gGmbH und im Internationalen Frauen- und Mädchenzentrum (IFMZ) durchgeführt. In kompakten Beratungsrunden mit jeweils mindestens drei Expertinnen und Experten konnten Teilnehmende der Deutschkurse herausfinden, was ihr nächster Schritt in Richtung Berufstätigkeit sein könnte: zum Beispiel eine Weiterbildung, ein Anerkennungsverfahren oder eine direkte Arbeitsaufnahme. Im Vorfeld wurden anhand einer vorab durchgeführten Onlinebefragung der Teilnehmenden Beratungsteams zusammengestellt und in die Sprachkurse eingeladen. Je Aktionstag waren jeweils mindestens 2- 3 Beratungsteams gleichzeitig im Einsatz. Die Beratungsgespräche wurden begleitet durch eine Vielzahl an Sprachmittler/-innen. Insgesamt wurden bei den ersten Aktionstagen mehr als 50 Personen mit individuellen Beratungen zur Berufsplanung erreicht.

## Reflexion der Erfahrungen

Die Erfahrungen während dieser Aktionstage wurden im Anschluss ausgewertet. Um eine Rückmeldung der Teilnehmenden zu erhalten, führten Mitarbeitende von Bildungsbüro und Sozialreferat schon während der Aktionstage Gespräche mit verschiedenen Personen. Zudem reflektierte eine der Lehrkräfte mit den Teilnehmenden ihres Deutschkurses die Erfahrungen im Unterricht. Für die Rückmeldung von Beratern, Lehrkräften und Sprachmittler/-innen führte das Bildungsbüro zunächst eine Online-Befragung durch, bei der 28 vollständige Antworten ausgewertet werden konnten. Ergänzend wurden sieben leitfadengestützte Interviews geführt. Die Informationen wurden qualitativ ausgewertet, Gelingensbedingungen für weitere Aktionstage formuliert sowie konkrete weitere Planungen festgelegt.<sup>3</sup>

Die wichtigsten Ergebnisse der Reflexion waren

1. Die **aufsuchenden Beratungen** ermöglichten einen niedrighschwelligigen Zugang und führten zu einer nicht zu unterschätzenden Zeitersparnis für die Teilnehmenden. Die Teilnehmenden mussten mit ihren Anliegen nicht mehrfach bei unterschiedlichen Beratungsstellen vorstellig werden. Ohne aufsuchende Beratung hätten einige von ihnen nicht erreicht werden können und es wurden Menschen beraten, die sonst nicht zu der Klientel der jeweiligen Institution gehörten. Die Beratung in vertrauter Umgebung konnte Hürden abbauen, insbesondere wenn die Lehrkraft oder Sozialpädagogin anwesend waren:

*„Es ist wesentlich niedrighschwelliger und birgt weniger Hürden. Termine zu machen ist oft schwierig, die Menschen haben oft andere Baustellen und hätten sich nicht überwunden drei Termine zu machen. So kann alles gleich zusammen in einem Aufwasch geklärt werden.“ (Zitat aus dem Interview mit einer Beraterin)*

2. Von der **Beratung in institutionen- und rechtskreis-übergreifenden Teams** profitierten nicht nur die Teilnehmenden, sondern auch die Beratenden, zum Beispiel durch Austausch und Wissenstransfer untereinander, durch die Bündelung von Fachwissen und die Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven. Oft konnten umfassende, ganzheitliche und fundierte Beratungen auch mit innovativen

---

<sup>3</sup> Den ausführlichen Bericht „Reflexion der Aktionstage Weiterbildung „Schritte in den Beruf nach dem Spracherwerb“, vorgestellt beim Integrationsrat am 8.4.2025, finden Sie unter [www.integrationdurchbildung.nuernberg.de/fileadmin/Website/KoKo/PDF/250408\\_Bericht\\_Aktionstage\\_Weiterbildung.pdf](http://www.integrationdurchbildung.nuernberg.de/fileadmin/Website/KoKo/PDF/250408_Bericht_Aktionstage_Weiterbildung.pdf) (letzter Zugriff 21.11.2025).

Lösungsansätzen durchgeführt und Fragen und Unklarheiten bezüglich einer Instanz direkt geklärt werden. Der aufsuchende Ansatz in Beratungsteams signalisierte nicht nur eine hohe Wertschätzung für die Teilnehmenden, sondern ermöglichte auch das gegenseitige Kennenlernen und den kollegialen Austausch der Beratenden untereinander.

*„Diese Vielfalt an Fachwissen trägt dazu bei, dass Themen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden und die Beratung dadurch noch wertvoller und umfassender wird.“ (Zitat aus dem Interview mit einer Beraterin)*

3. Die **Beratung mit Unterstützung durch Sprachmittler/-innen** wurden dann als sehr bereichernd bewertet, wenn der entsprechende Fachwortschatz beherrscht wurde. Die Anwesenheit von Sprachmittler/-innen stellte nicht nur sicher, dass Informationen und Detailwissen wirklich ankamen, sondern wurden auch als Wertschätzung gegenüber den Teilnehmenden gesehen. Insbesondere die interviewten Lehrkräfte betonten, dass oft erst durch die Sprachmittler/-innen Fragen überhaupt gestellt werden konnten oder die Teilnehmenden sich erst durch die Sprachmittler/-innen zutrauten, Fragen zu stellen. Allerdings stellte die Anwesenheit der großen Anzahl der Sprachmittler/-innen auch einen gewissen Unruhefaktor dar. Auf der anderen Seite sind die Sprachmittler/-innen wichtige Multiplikator/-innen in die eigenen Communities. Interessant war zu beobachten, dass viele Sprachmittler/-innen im Anschluss selbst eine Beratung zur beruflichen Laufbahn in Anspruch nahmen.

*„Die Sprachmittler/-innen waren total wichtig! Wir hatten alle Sprachen. Die Menschen kommen in ihrer Muttersprache ganz anders raus, fragen viel konkreter, manches trauen sie sich auf Deutsch nicht.“ (Zitat aus dem Interview mit einer Lehrkraft)*

Insgesamt konnten folgende **Gelingensbedingungen für erfolgreiche Aktionstage Weiterbildung** herausgearbeitet werden:

- Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die gezielte Vor- und Nachbereitung der Aktionstage, zum Beispiel durch die Lehrkräfte oder Vertrauenspersonen.
- Es braucht eine intensive institutionenübergreifende Vernetzung der Beratenden.
- Die anwesenden Sprachmittler/-innen müssen entsprechend geschult sein und den Fachwortschatz beherrschen.
- Die Nachhaltigkeit der Beratungen muss gewährleistet werden zum Beispiel durch eine schriftliche Zusammenfassung für die Teilnehmenden oder eine erneute Kontaktaufnahme durch die Beratenden im Anschluss.

## Übernahme der Aktionstage in weitere Kursformate

Auf Basis der formulierten Gelingensbedingungen wurde das Format der Aktionstage im Rahmen des Verbundprojektes „Mind the Gap – Grundbildungspfade anschlussfähig und passgenau gestalten“<sup>4</sup> weiterentwickelt und neu erprobt. So wurde ein Kurs Alphabetisierung & Kompetenzfeststellung konzipiert und im Bildungszentrum und bei der Noris-Arbeit (NOA) gGmbH durchgeführt. In den Kompetenzfeststellungen standen neben der Verbesserung der Lese- und Schreibfähigkeiten, dem

---

<sup>4</sup> Bildungszentrum und Bildungsbüro der Stadt Nürnberg nehmen in einem Verbundprojekt mit dem Bayerischen Volkshochschulverband und der Volkshochschule München die Grundbildung von Erwachsenen mit Migrationshintergrund und jungen Menschen am Übergang in die Arbeitswelt verstärkt in den Blick. Neben der Konzeption passgenauer Grundbildungsangebote wird ein Grundbildungsnetz vor Ort aufgebaut. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung.

Erlernen von Strategien im Sinne des „Lernen Lernens“ (selbstgesteuertes Lernen) sowie der Selbstorganisation insbesondere auch die berufliche Orientierung mit Perspektivenentwicklung im Mittelpunkt.

Im Kurs setzten sich die Teilnehmenden intensiv mit den eigenen Kompetenzen, beruflichen Fähigkeiten, Interessen und Wünschen auseinander und erarbeiteten dazu einen Steckbrief zu ihrer Person. Auf Basis dieser Steckbriefe wurde ein Aktionstag geplant und passgenau Beratende verschiedener Institutionen eingeladen. Diese erhielten die Steckbriefe vorab, um sich auf die Gespräche vorbereiten zu können. Eine nachhaltige Wirkung wurde angestrebt durch die Anwesenheit einer Vertrauensperson, wie zum Beispiel eines/r Jobbegleiters/-in, der Lehrkraft oder einer/eines ehrenamtlich Unterstützenden.

Die Kompetenzfeststellungen werden ab Januar 2026 am Bildungszentrum der Stadt Nürnberg als dauerhaftes Kursangebot für zugewanderte Menschen mit Alphabetisierungsbedarf verstetigt. Die Aktionstage sind in diesem Kurskonzept als fester Bestandteil zum Ende des Kurses verankert.

## Umsetzung einer Ideenwerkstatt und weitere Planungen

Bereits am 05.11.2024 forderte der Rat für Integration und Zuwanderung in einem Beschluss die Einrichtung einer Ideenwerkstatt zur Förderung der beruflichen Integration von Zugewanderten in Nürnberg. Es wurde ein regelmäßiger Austausch aller relevanten Akteure vorgeschlagen und um einen Ergebnisbericht der „Aktionstage Weiterbildung: Schritte in den Beruf“ gebeten. Die Ergebnisse der Aktionstage Weiterbildung wurden dem Integrationsrat bereits im April 2025 vorgestellt. Dabei wurde gemeinsam beschlossen, den Auftakt für die gewünschte Ideenwerkstatt am 12. November 2025 in einem Forum im Rahmen der 16. Nürnberger Bildungskonferenz zu gestalten. Die Federführung übernahm seitens Verwaltung das Bildungsbüro als beim Oberbürgermeister angesiedelte Stabstelle.

Im Forum wurden nicht nur die bei den Aktionstagen Weiterbildung gewonnenen Erkenntnisse vorgestellt, sondern auch in Form eines World Cafés an 11 Tischen weitere Ansätze für nachhaltige Lösungen und bewährte Praxisbeispiele unter den Forumsteilnehmenden diskutiert. Am Ende des Forums hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit ihr konkretes Interesse am Netzwerk und mögliche Eigenbeiträge schriftlich auf „Netzwerkkarten“ kundzutun. 57 Personen (von ca. 100 Teilnehmenden) haben ihr Interesse bekundet, sich in Zukunft aktiv am Netzwerk zu beteiligen. Das Bildungsbüro hat sich bereit erklärt, Organisation und Dokumentation dieser Netzwerktreffen 1–2-mal jährlich zu übernehmen.

Außerdem bleibt das Bildungsbüro weiterhin in der Verantwortung für die Durchführung der Aktionstage Weiterbildung, sowohl bei den Kompetenzfeststellungen, die beim Bildungszentrum durchgeführt werden, als auch in weiteren Settings. So soll den Integrationskurslehrkräften an allen Nürnberger Sprachschulen angeboten werden, Aktionstage in ihren Integrationskursen zu organisieren, gekoppelt an das vom BAMF empfohlene dreitägige sprachlich-kommunikative Bewerbungstraining im Integrationskurs. Voraussetzung ist, dass jede/r Teilnehmende einen Steckbrief als Grundlage erarbeitet und im Anschluss der Besuch einer Berufsmesse (Integrationsmesse, Arbeitgeberbörse, Jobmesse) geplant ist. Zudem sind für das Jahr 2026 eine Beratungs- /Schulungsveranstaltung für Sprachmittler/-innen gemeinsam mit dem Zentrum aktiver Bürger (ZAB) anvisiert sowie die Durchführung von Aktionstagen in einzelnen Communities mit einheitlichen Sprachgruppen. Das Angebot kann im Rahmen des Projekts Bildungskommune und des kommunalen Programms Deutschspracherwerb (KPDe) ermöglicht werden. Als

Kooperationsplattform steht der runde Tisch Weiterbildung zur Verfügung, bei dem die Agentur für Arbeit, die Handwerkskammer für Mittelfranken, die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, das Jobcenter Nürnberg-Stadt sowie die Bildungsberatungsstelle am Bildungszentrum und die Zentrale IQ-Beratungsstelle zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen (ZAQ+) vertreten sind und der vom Bildungsbüro koordiniert wird.

Als inhaltliche Weiterentwicklung soll verstärkt der Kontakt zu Unternehmen gesucht bzw. vorhandene Formate des Zusammentreffens zwischen Arbeitssuchenden und Unternehmen (beispielsweise Berufsmessen oder Jobbörsen) genutzt und die Teilnehmenden gezielt darauf vorbereitet werden.